

770**Schem . zur Beurteilung von Tierhaltungsbetrieben mit Gülleanfall**

Nutzung	Pflanzenbaulich sinnvolle und wasserwirtschaftlich tolerierbare Gülledüngungs s. Anm. ¹⁾		Betriebsfläche ha	Tolerierbares Verhältnis Viehbesatz (Stallplätze) und landwirtschaftliche Nutzfläche berechnet als $(2 \times 4) / \text{Summe 4}$	Bemerkungen
	DE/ha jährlich s. Anm. ²⁾	je nach Fruchtfolge etwa in den Monaten			
1	2	3	4	5	6
Wintergetreide ohne Weizen	I 1,75	Mitte Februar-Mai			
	II 2,25				
	III 2,50				
Sommergetreide ohne Weizen	I 1,50	Mitte Februar-Mai			
	II 1,75				
	III 2,00				
Weizen Triticale	I 2,50	Mitte Februar-Mai			
	II 2,75				
	III 3,00				
Mais	I 2,50	April-Mitte Juni			
	II 2,75				
	III 3,00				
Kartoffeln	I 2,00	Mitte Februar-März			
	II 2,25				
	III 2,75				
Runkelrüben Zuckerrüben	I 2,50	März-Mitte Mai			
	II 2,75				
	III 3,00				
Winterraps	I 2,50	Juli-August Mitte Februar-April			
	II 2,75				
	III 3,00				
Dauergrünland	I 2,50	Mitte Februar-August			
	II 3,00				
	III 3,00				
Feldgras	I 2,50	Mitte Februar-August			
	II 2,75				
	III 3,00				
Wintergetreide ohne Weizen mit Futterzwischenfrüchten als Folgefrucht	I 2,50	Mitte Februar-Mai Juli-August Mitte Februar-März			
	II 2,75				
	III 3,00				
			Summe 4	Summe 5	
			 ha	 DE/ha	

Voraussetzungen:

- 1 DE & 1 GV $\triangleq$ 1 Rind (über 2 Jahre), 1 Milchkuh
 2 Jungrinder (über 3 Monate bis 2 Jahre)
 6 Kälber (bis 3 Monate)
 3 Zuchtsauen mit Ferkeln bis 20 kg
 7 Schweine über 20 kg
 100 Legehennen

1 DE $\triangleq$ 80 kg N (gewichtetes Mittel)

Verfügbarkeit **langfristig**: 80% & 64 kg N

Weidegang wird nicht besonders berücksichtigt.

Erforderlicher Güllelagerraum:

6 Wintermonate

Rindviehhaltung (**Milch- und Jungvieh**) Anteil an DE > 70%;

Verhältnis DE Rindvieh zu Grünland < 3 DE/ha, Weidewirtschaft.

7 Wintermonate

Rindviehhaltung (Milch- und Jungvieh) Anteil an DE 70% bis 30%;

Schweineanteil an DE 30% bis 70%;

Anteile Mais, Rüben und Kartoffeln **zusammen** < 50%.

8 Wintermonate

Schweineanteil an DE > 70%;

Anteile Mais, Rüben und Kartoffeln **zusammen** < 75%.

Bei Betrieben, die **z.B.** ausschließlich Mais **anbauen**, ist die erforderliche Lagerkapazität nach den einzelbetrieblichen Bedingungen festzulegen.

Anmerkungen:

- 1) Dieses Papier ersetzt keinen Düngplan und begründet auch keine Düngeverbote. Im folgenden sind die Randbedingungen genannt, unter denen die Beurteilung von Tierhaltungsbetrieben mit Gülleanfall im Rahmen einer Mittelwertbetrachtung erfolgt. Hierbei wird davon ausgegangen, daß die Düngung primär und überwiegend unter Verwendung von Gülle erfolgt.

Grundlage für die Durchführung der Düngung ist stets ein **Düngplan**, der u.a. alle Stickstoffeinträge, N_{min} im **Boden** und die Beratungsempfehlungen berücksichtigt.

Bei höheren als in Spalte 2 angegebenen Güllegaben ist **glaubhaft** zu machen, daß dadurch keine Nitratbelastung des Grundwassers zu besorgen ist; besteht die konkrete Besorgnis einer Grundwasserbelastung durch Nitrat, sind die Werte angemessen abzusenken. Im Einzelfall kann es erforderlich werden, die nachgewiesenen Betriebsflächen um die Flächen von Randstreifen an Oberflächengewässern zu reduzieren.

Die Aufbringung soll in möglichst vielen Gaben erfolgen. Hierbei sollen die angegebenen Zeitspannen beachtet werden; eine Aufbringung zu **anderen Zeiten** ist pflanzenbaulich weniger sinnvoll und erhöht das Risiko der Auswaschung von Nitrat erheblich. Keine Aufbringung auf tiefgefrorenem Boden oder auf Schnee oder bei der **Gefahr** der Abschwemmung.

Im Rahmen des Möglichen sind Zwischenfrüchte anzubauen.

2) Standortklassen nach Beschaffenheit der Böden

I ungünstig; Sand bis anlehmgiger Sand

II **mittel**; schwach lehmiger Sand bis stark sandiger Lehm

III **günstig**; sandiger Lehm, Lößlehm, Lehm, Ton, Schluff

Reicht die Bodenbeschreibung zur Einteilung in Standortklassen nicht aus, sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- Mächtigkeit der Deckschichten
- Beschaffenheit des Untergrundes
- **Grundwasserflurabstand**